



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

IV. November. Der heilige Carolus Borromäus. Omnia possum in eo, qui me confortat. Alles kann ich in dem/ der mich stärcket. Phil.4.v.12.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

daß die Wurzel allerdings lebhaft
sey. Dann woher solten sie sonst ihre
Nahrung und Wachschum nehmen?
wann du dich von dem Bösen ent-
hältst aus einem menschlichen Abse-
hen / damit du dir nemlich ein hohes
Ansehen machest / Treue und Glau-
ben bekommst / oder dir bey denen
Menschen kein Nachtheil verursa-
chst / so ist kein Zweifel / daß du nie-
male gewiß seyn könnest / ob du die
heilige Furcht Gottes besigest / wie
es sich gebühret / dieweil deine Zweige
ihre Wurzel anderwärts herbaben.

Radix tua & generatio tua de terra
Canaan. Deine Wurzel und deine
Geburt seynd aus der Erden Ca-
naan / das ist / aus einer verderbten
Natur. Ezech. 16. v. 3. Wenn du
dich aber von dem Bösen allein des-
wegen enthältest / damit du Gott nicht
beleidigest / so fürchte dirs nicht; denn
ob du wohl die Wurzel in dir nicht
augenscheinlich siehest / wie du gerne
woltest / so weißt du doch gewiß / daß sie
um so viel besser sey / je mehr sie ver-
graben ist.

IV. November.

Der heilige Carolus Borromäus.

Omnia possum in eo, qui me confortat.

Alles kan ich in dem / der mich stärcket. Phil. 4. v. 12.

Betrachte / wie großmüthig
sich der Apostel erzeiget ha-
be / als er gesagt: Omnia
possum in eo, qui me confortat.
Ich kan alles in dem / der mich
stärcket. Er hat sich auf eine gewis-
se Weise dergestalt erzeiget / daß man
glauben solte / er sey allmächtig. O-
mnia possum. Ich kan alles. Jedoch
dieweil er sich als d erzeiget hat nicht
aus eigener Krafft / sondern aus Krafft
desjenigen Gottes / welcher allein
kan allmächtig machen / so ist er nicht
hoffärtig / sondern großmüthig gewe-
sen. Die Demuth bestehet nicht in

dem / daß man gläube / man könne we-
gen Gottes nichts wirken. Dann
sonsten würden die faulen / furchtsa-
men / kleinmüthigen / trägen / und
andere dergleichen / die demüthigsten
Menschen auf Erden seyn. Die De-
muth bestehet in dem / daß man gläu-
be / man könne von sich selbst ohne
Beyhülffe Gottes nichts wirken.
Dich bedünckst bißweilen unmöglich /
den Mangel zu überwinden / welcher
in dir herrschet / die Gefahr zu fliehen /
die Buß-Wercke zu verrichten / die
Schuldigkeit deines Amtes mit einer
Vollkommenheit zu erfüllen; und in
solchen

rrrr 2

solchen Gedanken hast du ein Vergnügen/ als ob deine Demuth in demselben die lieblichste Nahrung hätte. Aber/ wenn du die Sache wohl erwägest/ so ist dieses keine Demuth/ sondern eine Faulheit. Dicit Piger; Leo est in via, & Leona in itineribus. In medio platearum occidendus sum. Der Faule sagt; ein Löwe ist auf dem Wege/ und eine Löwin auf den Strassen. Wirtten auf der Gassen werde ich umgebracht werden. Prov. cap. 22. & 26. Ja hüte dich/ daß es nicht viel mehr eine Hoffart sey/ so mit der Larven der Demuth bedeckt ist. Du siehest dich selbst nicht anders an/ als ob alle deine Güter an deinen natürlichen Kräften hängen; und dabero hast du ein Mißtrauen/ als ob du allein mit deinen Armen müßtest Löwen und Löwinnen erwürgen. Wende deine Augen von dir ab/ und wende sie allein zu Gott. Bekleißige dich lebhaft zu glauben und zu fassen/ daß du alles müßtest in Krafft desjenigen wirken/ welcher eben deswegen dich/ als einen untauglichen/ unedlen/ und schwachen Menschen brauchen wil/ damit er zeige/ daß er ein Urheber aller Werke sey/ welche er dir auferlegt. Was hast du dir alsdann zu fürchten? es mög. n. dir entgegen kommen nicht nur Löwen oder Löwinnen/ sondern ganze Krieges-Heere der höllischen Tyrannen/ so

viel als ihrer wollen/ dich zu tödten/ so bist du des Sieges verfahren. Si ambulavero in medio mortis, non timebo mala, quoniam tu mecum es. Wenn ich wandern werde/ werde ich nicht das Ubel fürchten/ dieweil du mit mir bist. Psal. 26. v. 1. Gläubet zu der Apostel in seinem Hege/ was gefürchtet habe/ als er gelag. omnia possum in eo, qui me confortat? ich kan alles in dem/ dem stärker? nicht das geringste.

2. Betrachte/ daß der Apostel gesagt: omnia potest in me, quia confortat. Derjenige kan alles mit/ der mich stärcket; Sed omnia possum in eo. Ich kan alles in ihm. Nicht zwar/ als ich wohl verstanden hätte/ daß die Krafft des Werkes völlig mit dem Herrn Werk-Weiser zugesendet werden/ gleichwie er auch andern sagt: non ego, sed gratia Dei cum. Nicht ich/ sondern die Krafft Gottes mit mir. Sondern weil er bekennen wolte/ daß er selber nicht das thun könne/ in welchem in solchem Fall würde er alle Krafft haben/ omnia possum, ich kan alles; sondern in Krafft des Herrn/ welcher ihm eine übernatürliche Krafft eingegossen hat. Gratia Dei facta

quod sum. Durch die Gnade Gottes bin ich / was ich bin. 1. Cor. 15. v. 10. Ob wohl er auch allhier / wann man es recht beobachtet / dem Haupt-Verck-Weiser die völlige Ehre gegeben hat. Dahero sagte er nicht: omnia possum cum eo, qui me confortat; ich kan alles mit dem / der mich stärcket; sondern allein / in eo, in ihm; anzuzeigen / daß er nicht allein insgesammt mit Gott / sondern auch in der Krafft Gottes wircke. Was dir solle zu Würckung grosser Sachen ein Herz machen / ist nicht dieses / daß du gedenckest / du müßest mit Gott wircken; dann auf solche Weise köntest du auf deiner Seiten das Herz verlieren / gleich einem Zwerlein / welcher mit einem Riesen selte zugleich den halben Theil eines Rühsteins auffheben. Was dir zu Verrichtung grosser Sachen solle ein Herz machen / ist dieses / daß du gedenckest / du müßest es thun in der Krafft Gottes / wie ein Zwer / welchem der Riese seine grosse Stärke mittheilte / damit er samt ihm möchte die völlige Last auffheben. Qui sperant in Domino, mutabunt fortitudinem. Die in den Herrn hoffen / werden die Stärke verändern. Isa. 40. v. 31. Nicht allein augebunt, sie werden ihre natürlichen Kräfte vermehren / sondern mutabunt, sie werden ihre natürlichen Kräfte in u-

bernaturliche verändern. Dann gleichwie sie vorhero nichts könten / als was allein in den Schrancken der Natur wäre; so würden sie von dem Vertrauen / so sie auf Gott gesetzt / dermassen gestärcket / daß sie in einen höheren Stand schreiten / und über die Kräfte der Natur wircken würden.

3. Betrachte / mit was für einem grossen Eysen der Apostel angezeigt habe / daß Gott nicht allein in ihm gewircket / sondern auch gemacht habe / daß er gewircket / indem er ihm seine Allmacht selbst gleichsam mitgetheilet hat. Dahero hat es das Ansehen / daß er mit Fleiß nicht gesagt: omnia possum in eo, qui me regit, qui me sustinet, qui me sustentat; ich kan alles in dem der mich regiret oder erhält; sondern / qui me confortat, der mich stärcket / anzuzeigen / daß er ausser allem Zweifel in Krafft der Gnade gewircket habe / jedoch also / daß er zwar von der Gnade zu dem wircken gestärcket / aber nicht genedthiget worden. Confortare & fac. Werde gestärcket / und wircke. 1. Esdra 10. v. 4. Die Stärckung hält in sich / daß der gestärckte von sich selbst zu einem Theile desjenigen Werckes mitwircke / zu welchen die Stärke ist eingerichtet worden. Dahero saget man nicht / daß ein Stiem-Eisen gestärcket werde zu dem

schmiegeln / ein Pinsel zu dem malen / oder eine Feder zu dem zeichnen: Sondern derjenige wird gestärket / welcher bey dem Werke einen solchen Antheil hat / daß es ihm auf seine Weise kan zugeeignet werden. Dahero als die Zunge der Eselin des Bileams ist auffgelöset worden / daß sie auf menschliche Weise reden können / hat man wohl können sagen / daß sie der Engel habe redend gemacht / aber nicht / daß er sie zu dem reden gestärket habe. Siehest du anjago / was für eine Wirkung die Gnade in dem Menschen habe? sie stärket ihn: das ist / sie giebet ihm Krafft / sie macht ihn frey / und hilfft ihm. Ego Deus tuus confortavi te, & auxiliatus sum tibi. Ich bin dein Gott / der dich gestärket und dir geholffen hat. Isa. 41. v. 10. Mit diesem giebt er zu erkennen / daß sie auf ihrer Seite die Werke freywillig würcken / zu welchen ihnen die göttliche Stärke gegeben wird. Denn man kan nicht sagen / daß derjenige zu dem würcken sey gestärket worden / der nichts von sich selbst würcket / sondern man muß viel mehr sagen / daß er zu dem würcken ist genöthiget worden. Du darffst dir nicht einbilden / daß dich Gott durch die Krafft der Gnade jemahls werde zu dem würcken nöthigen / wie die Eselin des Bileams ist zu dem reden gezwungen worden. Du must mit dei-

nem freyen Willen dergleichen würcken / daß du ein solches Werk auch dir kans zuweigen / jedoch laß du dir es zuweigen allein in Kraft der Stärkung. Dominus afflicti me & confortavit me, ut per me predicatio impleteretur. Der Herr mir beygestanden / und hat mich gestärket / auf daß in mir das Predigen erfüllet werde. 2. Tim. 3. 17. Hätte der Apostel dergleichen reden können?

4. Betrachte / was die Sünde seyn / von welchen der Apostel überderlich reden wollen / als er sagt: omnia possum in eo, qui me confortat. Ich kan alles in dem / der mich stärket. Er hat wollen reden von Verachtungen / von der Armut / von Wandern / und von andern unterschiedlichen Zufällen / welche ihm in Verkündigung des Evangelii begegneten. Und ob wohl diese in Verbindung der natürlichen Kräfte unüberwindlich zu seyn scheinten / so begab er doch / daß er sie in Krafft der Gnade nicht fürchte. Dahero siehest du / daß der Apostel nicht unterlassen in Kraft der Stärke zu leiden / sondern sich herghafft gelitten. Wann du uns in unsern Zeiten verlangest einen Propheten zu sehen / welcher warhafft dem Apostel sagen können / daß er in Krafft der Gnade getraut habe alles zu können / so ist gewißlich der ge-

reiche H. Carolus ein solcher gewesen. Es scheint / er sey unsern Zeiten von Gott eben deswegen gegeben worden / damit die zarten Menschen erkennen / wie viel unsere schwache Natur könne / wann sie von der Gnade gestärket wird. Er war von adelichstem Stamm / unter dem Wolleben aufgezogen / des Herrschens gewohnt / einer zarten Natur / und gleichwohl ist er dahin gebracht worden / daß er große Arbeit / Predigen / Verhöhr / Reisen / Heimsuchungen / Kreuzgänge / Studieren / geistliche Versammlungen / Erneurungen der zergangenen geistlichen Pflicht / und so gar auch die Bedienung der jenigen / so mit der Pest behaftet waren / ausgestanden. Zu allen diesen Bemühungen hat er vielerley Bus-Vercke / Hunger / Durst / Wachen / Casterung seines jungfräulichen Fleisches / und nicht allein unterbrochene und unbeständige Bus-Vercke / wie du zu thun pflegest / sondern unablässlich verrichtet. Ver-

meinst du / er habe in Überhäuffung so vieler Widerwärtigkeiten nicht auf solche Weise gelitten / daß er es an sich selbst als ein gebrechlicher Mensch empfunden / wie andere Menschen? gleichwohl aber hat er das Herz nicht lassen fallen. Warum? dieweil er wuste / daß die Gnade alles in dem Menschen könne / welcher die Wirkung der Gnade nicht verhindert. Omnia possum in eo, qui me confortat. Ich kan alles in dem / der mich stärcket. Habe auch du ein Vertrauen auf deinen Gott / so wirst auch du beym Ende deines Lebens mit dem H. Carolo sagen können: Gratia ejus in me vacua non fuit, sed abundantius illis omnibus laboravi. Non ego autem, sed gratia Dei mecum. Seine Gnade ist in mir nicht leer gewesen / sondern ich habe mehr gearbeitet / als sie alle. Aber nicht ich / sondern die Gnade Gottes in mir. 1. Cor. 15. v. 10.

V. November.

Simulatores & callidi provocant iram Dei, neque clamabunt, cum vincifuerint.

Die Gleisner und Arglistigen reizen den Zorn Gottes / und werden nicht schreyen / wenn sie werden gebunden seyn.

Job. 26. v. 13.

Betrachte / wie etliche all ihren Fleiß dahin wenden / damit sie entweder künstlich dergleichen thun / als ob sie die Tugenden hätten / die